

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

24.4.1827 (Nr. 113)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 113.

Dienstag, den 24. April

1827.

Inhalt: Röhren. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Portugal. — Preussen. — Rußland. — Schwetz. — Spanien. — Griechenland. — Dienstnachrichten.

Inhalt: Röhren.

Röhren, den 13. April. Gestern ist die verwittwete Frau Fürstin Friederike Auguste Sophie zu Anhalt-Zerbst, geb. Prinzessin von Bernburg, im 83. Jahre ihres nur dem Wohlthun gewidmeten Lebens, zu Coswig mit Tod abgegangen.

Frankreich.

Paris, den 22. April. Gestern war der Kurs der 5prozent. Konsol. zu 100 Fr. 45, 50, 55 Cent. — 3prozent. Konsol. 71 Fr.; 70 Fr. 95 Cent. — Bankaktien 2035 Fr.

— Die täglichen Anzeigen (Petites Affiches) vom 20. enthalten die gesetzlich vorgeschriebene Bekanntmachung, daß die Frau Herzogin von Ragusa, geborne Perregaux, um die Gütertrennung gegen den Hrn. Marschall Marmont, Herzog von Ragusa, ihren Gatten, eingekommen sey.

— In der Nacht vom 14. auf den 15. ist die Zuckerraffinerie der Hh. Soulié Jomas und Komp. in Bordeaux verbrannt. Kaum konnte man die benachbarten Häuser retten. Die Bücher und Papiere sind gerettet. Das Ganze war in vier Asskuranzhäusern für 750,000 Fr. versichert.

Großbritannien.

Die englischen Journale werden täglich seltsamer. Die vom 17. machen die Verlegenheit bemerklich, welche sich bereits des Premier-Ministers von Großbritannien bemächtigt hat, und zwar nicht bloß in seinem Benehmen gegen das Parlament, sondern auch bei der Bildung seines Ministeriums. Bekanntlich ist England in zwei politische Partheien getheilt, die der Whigs und die der Tories: H. Canning hat nun alle Tories aus dem Kabinet herausmandvriert, und es scheint nothwendig, daß er sich nun mit solchen Kollegen umgebe, die von der Parthei der Whigs sind. Die Times und das Morning Chronicle, welche die Journale der Ultra-Whigs sind, machen ihm schon eine Pflicht daraus, das neue Ministerium aus den Broughams und den eifrigsten Radikalen zusammen zu setzen. H. Canning will sich in diese aufgedrungene Wahl nicht gern schicken, u. man sieht ihn eifrig bemüht, in das neue Ministerium einige der vorzüglichsten Mitglieder des alten, welches abdankte, wieder hinein zu ziehen; er ist durch die Energie ganz in Schrecken versetzt worden, die dem Betragen der Chefs der Aristokratie innewohnt hat; er möchte es wohl dahin bringen, daß einige Hauptmitglieder des frühern Kabinetts sich mit ihm verbanden und ihm Beistand leisteten. Diese Verein-

igung ist aber unausführbar, wenn H. Canning den Titel als erster Minister beibehält, und geschieht sie nur theilweise, so kann sie gar keine Wirkung haben. Das Wort der Hh. Peel und Lord Bathurst, welchen H. Canning am meisten lieb ist, ist durch ihre Dimission gebunden, und alles führt zu dem Schlusse hin, daß sie ihre Stelle nun auf der Oppositionsbank einnehmen werden. Der Herzog von Wellington behält gar keine Würde, keine Stelle mehr, selbst nicht einmal die eines Generalissimus bei; eben so verhält es sich mit dem Markis von Wellesley, und allen ihren Freunden, deren Zahl allein in dem Departement des Generalissimus vierzig betrug; und wenn gleich die Times sich einen Anschein des Spottens über diese Bewegung geben wollen, so ist sie doch zu allgemein, als daß auch die neue Verwaltung ihre Ruhe theilen könnte; kehren die abgedankt habenden Glieder nicht in's Kabinet zurück, so bestehen bereits Wettungen, daß Hr. Canning binnen sechs Monaten noch nicht werde zurecht gekommen seyn.

Die Ernennung des Herzogs von Clarence zum Großadmiral, sagt die Times, ist ein Meisterstück. Die Beschwörer (die 7 Minister, welche abdankten) müssen dadurch wie von einem Donnerschlag getroffen worden seyn. Die Ehre der königlichen Familie ist jetzt bei der Sache mit interessirt, und wenn sie mißlänge, so ist leicht voraus zu sehen, wie sehr jene dadurch leiden würde. Ein aufgebrachtener König, überwunden von denjenigen, die ihn beleidigt und gezwungen haben, sie wieder in seinen Dienst zu nehmen, das heißt, aus ihnen seine Gebieter zu machen! pro pudor!

(Wer sieht nicht hieraus, wie verschmizt und geschäftig der Parteigeist ist?)

— Der Zurückzug der abdankenden Minister, statt den König niederzuschlagen, hat ihm vielmehr eine neue Energie und Thätigkeit gegeben. Er genießt einer vortreflichen Gesundheit, und wird, durch eine edle Charakterfestigkeit, alle Schwierigkeiten, die man hervorzubringen u. in den Weg zu legen sucht, zu überwinden wissen.

(Chronicle.)

(Betrachtungen des Londoner Journals, John Bull, über das neue englische Ministerium.)

— Mit Gefühlen, die wir nicht zu schildern versuchen wollen, die aber, wir sind hievon sehr gewiß, die große Majorität des Landes mit uns theilt, sehen wir uns gezwungen, die Abdankung des Herzogs von Wellington, des Lord Eldon, des H. Peel, des Grafen von West-

morland, des Lord Melville und des Lord Bexley zu melden; und mit noch tieferem und lebhafterem Bedauern sehen wir die Journale der Opposition den Triumph des Hrn. Canning in Artikeln proklamiren, die mit groben Ausfällen und anstößigen Personalitäten gegen die Lords aus der Schule des H. Pitt angefüllt sind. Was reden wir von Schule? Die besondern Freunde des H. Pitt, seine wärmsten Bewunderer, diejenigen, die einst seine Verbündeten, seine vertrauesten Gehälfen waren, sind ihren Injurien ausgesetzt: Gott verhüte, daß solche Verbesserungen dem H. Canning gefallen!

H. Canning kann, wie begreiflich, keine Kontrolle über die öffentliche Presse ausüben, noch die Linie vorzeichnen, über welche seine unterthänigen Lobredner nicht hinauszugehen sollen; allein Lobsprüche, von solchen Personen ertheilt, müssen für ihn beleidigend seyn, wenn er sie mit groben Beleidigungen gegen den berühmten Mann vermischt sieht, welcher der Freund seiner Jugend, der edle Gegenstand seiner leidenschaftlichen Bewunderung war, und der ihm den Weg zu den Ehrenstellen öffnete.

H. Canning ist auf die höchste Stufe gelangt; allein die Art, wie er gestellt ist, macht seine Stellung gefährlich. Der berühmte Held, dem das Land, mit Beistand der Vorsehung, seinen militärischen Ruhm und einen ehrenvollen Frieden verdankt, gibt den Platz Preis. Jener ehrwürdige Mann, den seine strengen Gerechtigkeits- und Billigkeits-Grundsätze, den seine feste und standhafte Opposition gegen die Neuerungen derjenigen, deren Triumph den Umsturz der Konstitution herbeiführen würde, allen Ausfällen der Whig-Partei und allen Brutalitäten des Radikalismus aussetzte, und den weder sein Alter, noch seine Talente, noch sein Rang, noch sein Charakter, noch seine Dienste, noch seine persönliche Leutseligkeit schützen konnten, mit einem Worte der Lordkanzler zieht sich zurück.

H. Peel, frei wie die Luft, eben so unabhängig durch seinen Charakter wie durch sein Vermögen, jung, voll Kraft und Gesundheit, entfernt sich aus dem Ministerium. Dieser ehrenwerthe Minister, der während seiner öffentlichen Laufbahn mit so vielem Eifer arbeitete, um aus unsern Gesezen die Schwierigkeiten, die Zweifel, die Dunkelheiten, die Widersprüche verschwinden zu machen, den Prozeßgang zu vereinfachen, Verbesserungen in der Justiz-Verwaltung einzuführen, und der beständig alle seine Geisteskräfte dem Glücke seiner Mitbürger widmete, ergreift auch die Partei sich zurückzuziehen.

Doch es ist unnöthig, auf noch mehr Beispiele sich zu stützen. Eine kleine Anzahl genügt, um darzuthun, daß es lebhafte Debatten gegeben hat, deren Resultat sehr wichtig seyn kann, und sogar seyn muß. Auf welche Weise setzt sich H. Canning vor, das Kabinet zu formiren? Wir machen keinen Anspruch darauf, das zu wissen, und Jedermann sogar, der nicht in dem Geheimnisse ist, wird es wohl bleiben lassen müssen, auch nur eine wahrscheinliche Vermuthung aufzustellen.

Der einzige vorzeigbare Schritt, der gemacht wurde, und welcher der neuen Administration einen ganz beson-

dern Aspekt gibt, ist die Ernennung Sr. K. Hoheit des Herzogs von Clarence zum Groß-Admiral, &c.

— Sir Humphrey Davy hat aus Italien, wo er sich gegenwärtig aufhält, seine Resignation als Präsident der kön. Gesellschaft der Wissenschaften eingeschickt. Dem Vernehmen nach wird Dr. Gilbert, Parlamentsglied und ein eifriger Beförderer der Wissenschaften, zu seinem Nachfolger erwählt werden.

— Einer von den schönen Straußen, welche kürzlich der Major Denham nach England gebracht hat, ist vorige Woche in der kön. Menagerie zu Windsor gestorben. Bei der Sektion des Thieres hat man große Stücke Holz, eiserne Nägel &c. in dessen Magen gefunden.

— Den neuesten (in der revue encycl. Mars 1827) enthaltenen) Nachrichten zufolge ist der Weg unter der Themse seit einem Jahr um mehr als 270 Schuh unter dem Flusse vorgerückt. Am 15. Nov. v. J. hatte man schon den tiefsten Punkt erreicht, von wo an man wieder aufwärts stieg. Zweimal war die Themse in den Weg eingedrungen, wurde aber jedesmal zurückgewiesen, so daß Niemand mehr am Seligen dieses Wunderwerks zweifelt.

London, den 18. April. Die definitive Bildung eines neuen Ministeriums betreffend, können wir nichts Weiteres mittheilen, als was wir bereits gemeldet haben.

— Der Marquis von Anglessea hat die Stelle eines Großmeisters der Artillerie angenommen.

— Man meldet, sagt der Sun: die Stelle eines Kanzlers von Irland werde dem Hrn. Plunkett und jene eines Master of the roles Hrn. Courtenay gegeben werden.

Das nämliche Journal versichert: Man habe fälschlich gemeldet, daß die Stelle eines Generalissimus Sr. K. dem Herzoge von Cambridge sey angeboten worden. Das nämliche versichert auch der Courier, mit dem Zusätze: Die Geschäfte dieser Stelle werden auf die nämliche Weise besorgt werden, wie in den Zeiten, wo es keinen Generalissimus gegeben hat.

— Am 17. hatten der Marquis von Anglessea, Sir John Copley und H. Canning eine Audienz bei dem Könige.

Der Courier sagt: Bei aller Hochachtung, die wir wirklich für Lord Melville hegen, können wir uns doch nicht enthalten dem Lande Glück zu wünschen, daß die freiwillige Dienstenistung Sr. Herrl. die Mittel und Wege für die Ernennung des Herzogs von Clarence zum Groß-Admiral bereitete, eine Ernennung, die mit hoher Freude von der Marine wird vernommen werden, als die Einführung eines Systems ankündigend, woraus schon so große Wohlthaten für die Landarmee entsprungen sind, und die das Publikum als einen Beweis betrachten wird, wie sehr Se. M. zu bewirken wünschen, daß die königliche Familie auf eine konstitutionelle und wahrhaft erspriessliche Art zur Bedienung des Souveräns und der Nation beitrage. Noch einmal: Wir wünschen dem Vaterlande Glück zu diesem wichtigen Ereigniß, welches, im Augenblick wo die großen Dienste, welche der Herzog von York dem Könige und seinem Va-

terlande geleistet hat, noch im Andenken Aller sind, all-
gemein die größte Freude erregen wird.

D e s t r e i c h.

Wien, den 18. April. Metalliques 90; Bank-
aktien 1079.

P o r t u g a l.

Lissabon, den 4. April. Vorgestern kam aus
Rio-Janeiro nach einer achtundfünfzigstägigen Reise der
Doktor Abrantes an; er landete um 4 Uhr Nachmittags
und gieng sogleich zu der Prinzessin Regentin, welche
sich zwei Stunden lang mit ihm unterhielt. Am Abend
waren der Staatsrath und die Minister versammelt.

Es heißt, H. Abrantes habe eine Proklamation des
Kaisers mitgebracht, worin Se. Maj. Ihre Ankunft in
Lissabon für den Monat Juni ankündigen.

Bei der Abreise des H. Abrantes von Rio-Janeiro
hatte man den Befehl gegeben, daß 1 Linien- und 2
Fregatten Lebensmittel auf 3 Monate laden sollten, was
das Gerücht von der Ankunft des Kaisers bestätigen
würde.

P r e u s s e n.

Berlin, den 14. April. Madame Catalani fand
in einem zweiten Konzert, zu welchem sie nur geistliche
Musikstücke gewählt hatte, noch größeren Beifall, als
in dem ersten Konzert, und sie scheint mit ihrer Auf-
nahme hier so zufrieden zu seyn, daß wir sie noch die-
sen ganzen Monat hier behalten werden. Sie wird,
dem Vernehmen nach, noch zwei Konzerte geben. Die
Brillanten, die sie in ihrem ersten Konzert trug, sollen
25,000 Pf. Sterl. an Werth gehabt haben.

R u s s l a n d.

Petersburg, den 4. April. Bekanntlich ernannte
der hochselige Kaiser Alexander im Februar des Jahres
1823 eine besondere Komitèe zur Unterstützung verdienst-
voller dürftiger Zivilbeamten, die erwiesenermaßen ihre
Gesundheit im Dienste des Staats eingebüßt hätten.
Es ward dieser Komitèe aus dem Invaliden-Kapital ein
besonderer Fonds von einer Million Rubel angewiesen,
und die verewigte Kaiserin vermachte ihr aus ihrem
Privatvermögen eine Summe von 300,000 Rubeln.
Mittels allerhöchster Ukase vom 2. Jan. d. J. haben
nunmehr Se. Maj. der Kaiser der gedachten Komitèe ei-
ne ausführliche Instruktion gegeben und dieselbe somit
zuerst in's Leben gerufen. Dieser Instruktion zufolge
haben alle Zivilbeamte, die ihre Kräfte und Gesundheit
im Staatsdienste eingebüßt haben, und denen alle Un-
terhaltsmittel abgehen, gerechte Ansprüche auf Gratifi-
kationen und Alimentations-Gelder von Seiten der Komitèe,
bis nach Bewandniß der Umstände fortdauernd,
oder zeitweilig seyn können. Auch Beamte, die zwar
bei weniger zerrütteter Gesundheit ihren Dienst fortsetzen
können, jedoch aus diesem Grunde zur Bekleidung hö-
herer Aemter, welche ihnen und ihren Familien eine an-
ständige Subsistenz gewähren würden, unfähig werden, sind
gleichfalls der fürsorgenden Unterstützung der Komitèe em-

pfohlen. Geht ein von letzterer unterstützter Beamter mit
Tode ab, und die Armuth seiner hinterlassenen Wittwe,
Waisen oder Aeltern wird erwiesen, so geht die ersterem
gewährte Unterstützung auf letztere über u.

— In den ersten Tagen des Februars starb zu Mos-
kau die georgische Prinzessin Darija, die Tochter des
einst in der Geschichte von Georgien berühmten Fürsten
Salomons.

S c h w e i z.

Zu Zürich verstarb am 6. April, 75 Jahre alt, ein
achtungswerther Künstler, Hr. Johann Kaspar Huber.
Seine Lieblings-Ideen, die er sich meist in Holland ge-
schöpft hatte, waren vornehmlich Meeraussichten,
Schiffe, Morgendämmerung und Felsen. Auch gieng
er mehrmals nach Amsterdam und an die niederländis-
chen Seeküsten zurück, um die Natur seiner Gegenstände
neu zu beobachten.

E s p a n i e n.

Dona Rosa Lopez, die in Madrid kürzlich verstor-
bene Wittve eines reichen Gerbers, hat dem Karmeli-
ter- und dem St. Gille-Kloster in der Hauptstadt bei-
nahe ihr ganzes Vermögen von 4 bis 5 Millionen ver-
macht.

G r i e c h e n l a n d.

Der Spectateur oriental vom 9. März berich-
tet aus Poros vom 3. März: die Fregatte Hellas, das
Dampfschiff des Kapitän Hastings und eine Brigg der
griechischen Regierung seyen zu der Expedition von Ne-
gropont abgegangen; ferner vom 6. März aus Phale-
rus Folgendes: Wir erhalten so eben die Nachricht
von einem erlittenen Nachtheil des Dmer Pascha bei Di-
siomo. Karaïskaki hatte am 28. Febr. die Stellung, in
welcher Dmer Pascha schon seit mehrern Tagen gedrängt
stand, miniren lassen. Die Explosion, so gering auch
im Ganzen ihre Wirkung war, erleichterte doch den zu
3000 Mann versammelten Griechen die Mittel zum An-
griff des türkischen Korps, das unter Verlust zum Rück-
zug genöthigt wurde. Dmer Pascha kam mit 1000
Mann zu Salante an, und man versichert, daß er selbst
verwundet sey. Unter den mit ihm zurückgegangenen
Leuten befindet sich ein Korps von 500 Mann regelmä-
ßiger Truppen, die sich sehr tapfer gehalten haben. Man
erwartet jeden Augenblick die Ankunft Karaïskaki's un-
ter den Mauern von Athen. Seine Macht ist aber nicht
hinreichend, den Riutay Pascha anzugreifen, dessen Sol-
daten bereits bei mehreren Gelegenheiten Proben von
großer Tapferkeit abgelegt haben, und im Ganzen auf
10,000 geschätzt werden können. Ein Schreiben des
Obersten Fabvier aus der Akropolis vom gestrigen Das-
tum sagt, daß er ganz neuerlich wieder fünf Philhelle-
nen verloren habe, unter denen auch Hr. Massanel sey.
— Die Fregatte Hellas hatte, dem Spectateur oriental
zu Folge, 600 Mann unter dem Befehle eines baieris-
chen Obristen an Bord, und war zu einer Expedition
an einem Punkt von Attika bestimmt, wo sie die Kom-

munifikation zwischen Negropont und dem Riutay Pascha abschneiden sollte.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 23. April, Nr. IX, enthält folgende Dienstinrichtungen:

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, Höchstihren Leibarzt, den bisherigen Geheimen Rath dritter Klasse, Dr. Schrickel, zum Geheimen Rath zweiter Klasse zu ernennen, — dem Amtman Pleibimhaus zu Tryberg, so wie dem Amtmann Keller zu Philippsberg den Charakter als Oberamtmann zu ertheilen, — den Forstinspektor Dern von Heetersheim auf das durch den Tod des Forstmeisters Keller erledigte Forstamt Nobsbach zu versetzen, und den Rittmeister von der Suite, v. Chastellain, zum Oberpolizei-Inspektor des Neckarkreises nach Mannheim huldreichst zu ernennen.

In Folge höchster Entschliebung Seiner Königlichen Hoheit wurde der Premierlieutenant und Inspektions-Adjutant Falkenstein, mit Beibehaltung seiner jetzigen Stelle und Dienstverhältnisse, beauftragt, die Stelle eines Oberpolizei-Inpektors des Murg- und Pfingzkreises zu versehen.

Seine Königliche Hoheit haben gnädigst geruht, den Scribenten Johann Har dock von Obergrombach zum Kommissar bei dem Kreisdirektorium zu ernennen, und dem Amtsrevisor Anton Maria von Belli di Pino zu Tryberg, auf sein unterthänigstes Ansuchen, das erledigte Amtsrevisorat Ueberlingen zu verleihen. Die Bewerber um das hierdurch erledigte Amtsrevisorat Tryberg haben sich nach den Bestimmungen vom 21. Nov. 1825 Regierungsblatt Nr. XXIX und vom 26. August v. J. Regierungsblatt Nr. XXII bei den betreffenden Kreisdirektorien gebührend anzumelden.

Höchst dieselben haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den Kameral-Praktikanten Alster zu Mannheim, zum Einnehmer bei dem Detroi-Bureau zu Altbreisach provisorisch zu ernennen.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

21. April	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
N. 6	27 Z. 5,0 L.	9,5 G.	55 G.	NW.
N. 3	27 Z. 4,5 L.	13,5 G.	50 G.	ND.
N. 9½	27 Z. 5,6 L.	12,0 G.	54 G.	ND.

Ziemlich bewölkt und düstlich, dann ganz bewölkt; es heitert sich etwas, Nachts hier und da Sterne.

22. April	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
N. 7	27 Z. 5,5 L.	10,6 G.	57 G.	SW.
N. 3	27 Z. 4,8 L.	13,5 G.	54 G.	W.
N. 8½	27 Z. 6,0 L.	9,6 G.	56 G.	W.

Ganz bewölkt und Regen, sonst sehr veränderlich, öfters Sonnenschein, dann wird es dichtes Gewölk und Regen, Nachts Regen und Wind.

Todes-Anzeige.

Von dem gestern Mittag 12 Uhr in seinem 67. Lebensjahre, an den Folgen einer Leberentzündung, erfolgten schmerzlichen Todesfall unsers geliebten Gatten und Vaters, des hiesigen Bürgers und Gastwirths Konrad Siegle, benachrichtigen wir unsere Verwandten und Freunde, unter Verbitung aller Beileidsbezeugungen, die unsern gerechten Schmerz nur erhöhen würden.

Karlsruhe, den 23. April 1827.

Die hinterbliebene Wittwe,
nebst ihren 4 Kindern.

Karlsruhe. [Logis.] In der Waldhornstraße, Nr. 9, ist der zweite Stock, bestehend in 6 bis 7 Zimmern, vorunter ein Salon, Küche, Kammer, Stallung zu 6 Pferden, und Bedientenzimmer, wozu auf Verlangen auch noch mehrere Zimmer hintenhinab abgegeben werden könnten, nebst allen übrigen Bequemlichkeiten, — und der dritte Stock, bestehend in 8 Piecen, unter ihnen ein Salon, auch auf Verlangen Stallung und Remise, — beide ganz hergerichtet, entweder zusammen, oder getheilt, bis zum 23. Juli zu vermieten. Wer Lust dazu haben sollte, beliebe sich bald zu melden, da man die Veränderungen dann nach dem Geschmack des Miethers einrichten kann.

Karlsruhe. [Wirtschafts-Verpachtung.] Auf den 23. Okt. 1827 geht der seitherige Wirtschaftsbestand in dem Museum zu Karlsruhe zu Ende. Diejenigen, welche solchen zu übernehmen geneigt sind, können die näheren Bedingungen und Verhältnisse bei Hrn. Kaufmann Gleditsch zu Karlsruhe erfahren.

Karlsruhe, den 23. April 1827.

Die Museums-Kommission.

Karlsruhe. [Versteigerung.] Mittwoch, den 25. April, Nachmittags 2 Uhr, werden im Lagerhaus einige hundert St. schmale und breite Mantins gegen baare Bezahlung versteigert.

Karlsruhe. [Anzeige.] Eine vollständige, wohl erhaltene Sammlung der Memoires relatifs à la revolution française in 55 Bänden ist um billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere erfährt man im Zeitungs-Komptoir.

Wiesloch. [Schulden-Liquidation.] Wir haben gegen Joseph Geislerling in Mühlhausen Gant erkannt, und zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf

Montag, den 7. Mai l. J., früh 8 Uhr, auf hiesiger Amtskanzlei festgesetzt, wozu dessen sämtliche Gläubiger, unter dem Rechtsnachtheile des Ausschlusses von gegenwärtiger Masse, vorgeladen werden.

Wiesloch, den 6. April 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Böpler.